

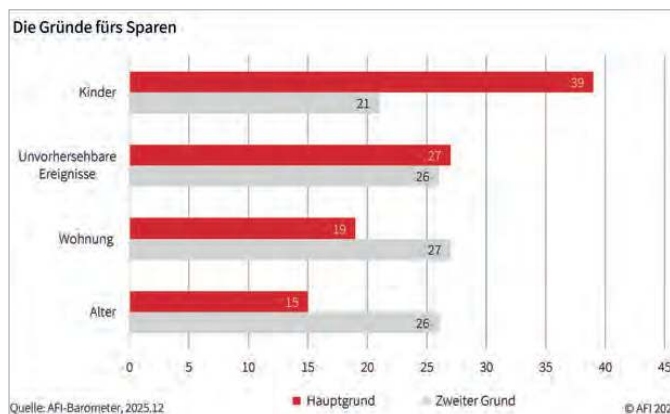


# Wachsende Ungleichheit

Rund **23 Milliarden Euro** beträgt das **Sparguthaben** der Südtiroler. Eine neue AFI-Umfrage deutet jedoch auf eine **ungleiche Verteilung** hin.

von Felix Zuchristian

Das Südtiroler Arbeitsförderungsinstitut hat in der Winterausgabe des AFI-Barometers das Sparverhalten der Südtiroler untersucht. Dabei zeigt sich deutlich: Zu den Hauptgründen für das Sparen zählen sowohl Kinder als auch unvorhergesehene Ereignisse. Besonders die Sicherheit des investierten Kapitals sowie dessen unmittelbare Verfügbarkeit sind entscheidende Kriterien bei der Auswahl der Geldanlagen. „Das AFI-Barometer bestätigt einmal mehr das Bild des Südtiroler Arbeitnehmers als risikobewussten Sparer“, bringt AFI-Direktor Stefan Perini die Ergebnisse der Umfrage auf den Punkt. Die befragten Südtiroler Arbeitnehmer konnten bei der Umfrage unter vier Antwortmöglichkeiten einen Hauptgrund und einen Nebengrund auswählen. Betrachtet man ausschließlich die Hauptgründe, dominieren klar die Kinder mit 39 Prozent. Mit deutlichem Abstand folgen unvorhergesehene Ereignisse (27 Prozent). Wohnung (19 Prozent) und Altersvorsorge (15 Prozent) bilden das Schlusslicht. Auch bei den Kriterien für die Auswahl einer Geldanlage zeichnet sich ein klares Bild ab. Für 33 Prozent der Südtiroler ist die Sicherheit des Kapitals das wichtigste Kriterium. An zweiter



Darum sparen die Südtiroler

Stelle rangiert die langfristige Rendite (30 Prozent). Ebenfalls bedeutsam ist die unmittelbare Verfügbarkeit des Kapitals (24 Prozent). Die kurzfristige Rendite spielt mit 13 Prozent eine eher untergeordnete Rolle.

die Bevorzugung geringer Risiken und die Möglichkeit, rasch auf das angelegte Geld zugreifen zu können, deuten darauf hin, dass man sich in einem recht unberechenbaren Umfeld, in dem viele Familien in Schwie-

**Ohne angemessene sozioökonomische Maßnahmen besteht die Gefahr, dass die Nicht-Sparer von heute die Armen von morgen werden.“**

Stefano Mellarini

„Dass vor allem für die Kinder und für unvorhergesehene Ereignisse gespart wird, lässt eine gewisse Sorge um die Zukunft erkennen. Auch

rigkeiten geraten sind, so gut wie möglich absichern möchte. Ohne angemessene sozioökonomische Maßnahmen besteht die Gefahr, dass die



Stefano Mellarini

Nicht-Sparer von heute die Armen von morgen werden“, analysiert AFI-Präsident Stefano Mellarini das Sparverhalten der Südtiroler. Laut der italienischen Zentralbank Banca d'Italia belaufen sich die finanziellen Ersparnisse der Südtiroler Familien auf insgesamt 26,3 Milliarden Euro. Diese Summe teilt sich in Bankeinlagen (16 Milliarden Euro) sowie in Depots verwahrte Wertpapiere (10,3 Milliarden Euro) auf. Auf ganz Südtirol gerechnet entspricht das Pro-Kopf-Werten von insgesamt 48.772 Euro. Dabei handelt es sich jedoch nur um Durchschnittswerte, die wenig bis nichts über die effektive Verteilung aussagen. An diesem Punkt deuten die Ergebnisse des AFI-Barometers auf eine soziale Schieflage hin: Nur sechs von zehn Arbeitnehmern gehen davon aus, in den kommenden zwölf Monaten Geld zur Seite legen zu können. Vier von zehn geben hingegen an, dass dies in ihrer Situation nicht möglich sein wird.